

# Oberriexingen, Kaltschmid und die Arbeiter

Neue Produktion des Theaters unter der Dauseck: „kaltgeschmiedet“ – Theaterspaziergänge mit viel Lokalkolorit



Theaterprobe im Kraftwerk: Sie wollen streiken.

Bild: Holm Wolschendorf

## OBERRIEXINGEN

Ein kleines Stück von dörflicher Industrie, aufgeführt bei Theaterspaziergängen an einem halben Dutzend Schauplätzen in Oberriexingen: Das Theater unter der Dauseck bietet an sechs Wochenenden lokale Arbeitergeschichte. „Kaltgeschmiedet“ ist die jüngste Produktion.

VON GÜNTER BÄCHLE

Kaltgeschmiedet steht für das Umformen von Stahl, das bis auf 150 Grad Celsius aufgewärmt wird. Änderungen auch der dörflichen Strukturen durch die im 19. Jahrhundert begonnene Industrialisierung beschreibt das Stück von Barbara Schüssler, im Hauptberuf Schulleiterin in Ludwigsburg-Neckarweihingen.

„Das Stück könnte überall spielen“, sagt die Autorin, denn die Geschichte dreht sich um die fiktive Familie Göbel. Freilich: Sie greift dabei tief in die Historie des 19. und 20. Jahrhunderts in Oberriexingen. Und so ist das „kleine Stück von dörflicher Industrie“ mit viel Lokalkolorit versehen, denn das Leben der Göbels wird verwoben mit der Entwicklung der 1863 gegründeten und 1933 verkauften Bügeleisenfabrik Kaltschmid in Oberriexingen. Kaltschmid war Fabrikant und Wohltäter in einem: Er schuf kleine Wohnhäuser für seine Arbeiter, richtete den ersten Kindergarten im Oberamt Vaihingen ein, stiftete die Festhalle, ließ die Straße

nach Großsachsenheim bauen, um seine Produkte schneller zur Bahn bringen zu können.

Mit dem Verkauf der Fabrik 1933 verliert Willi Göbel seine Arbeit, damit auch das Wohnrecht im Meisterhaus, und das ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, als in der vierten Generation ein Kind geboren wird. Über drei Generationen schon ist die Familie mit der Firma verbunden: Großvater Wilhelm arbeitete bereits als Kind am Bau der Fabrik mit. Er heiratete die Bauerstochter Marie, ihre Kinder sollten es einmal besser haben. Willi bringt es zum Meister bei Kaltschmid, seine Schwester wird Dienstmädchen bei der Herrschaft.

Frei erfunden ist die Geschichte der Familie Göbel, doch trotzdem so eng mit der der Kaltschmids verknüpft, dass „kaltgeschmiedet“ auch ein Heimatstück ist. Von Kaltschmid, der als Figur nicht in einer Rolle auftaucht, wird nur erzählt: in den Szenen und in den Moderationen dazwischen.

An sechs Stationen wird gespielt: beginnend an der Festhalle, auf dem Ennery-Platz, an der alten Kaltschmid'schen Villa, im Kraftwerk und in der Karl-Kaltschmid-Straße, schließlich zum Schluss wieder in der Festhalle. Für die meisten der diesmal 26 Laienschauspieler ist es nicht das erste Stück, an dem sie mitwirken. Sie bieten seit langem mehr als nur Hobby-Kunst auf der Bühne. Dazu trägt auch die im süddeutschen Raum als freie Regis-

seurin tätige Christine Gnann bei, eine Theater- und Filmwissenschaftlerin. Auch Karin von Kries, zuständig für die Ausstattung, ist vom Fach: Die studierte Architektin gestaltet Bühnenbilder, so am Staatstheater in Stuttgart. Einige der Schauspieler müssen in mehrere Rollen schlüpfen: 70 sind zu besetzen.

Seit April wird geprobt. So zum Beispiel eine Szene, die kurz vor Weihnachten 1926 spielt, als die Widersprüche des Fabrikanten Kaltschmid deutlich werden: einerseits der Wohltäter, andererseits der unnachgiebige Arbeitgeber, der die Forderungen seiner Arbeiter nach mehr Lohn rigoros ablehnt. Arbeit gibt es beim Kaltschmid, aber nur zu seinen Bedingungen. Die Arbeiter sind sich nicht einig, wie sie reagieren sollen. Einer der Anführer ruft immer wieder zum Streik auf: „Auf zur Villa!“, schreit er und drängt, sich zu wehren. Tatsächlich legen sie die Arbeit nieder. Drei Monate lang dauert der Streik, entlassen hat Kaltschmid niemanden.

Einer der Zuschauer bei der – bereits ausverkauften – Premiere am 25. Juni wird ein Nachfahre des Fabrikanten sein, der Zahnarzt in Stuttgart ist.

**Info:** Aufführungen gibt es auch am 26. Juni sowie an allen Juli-Wochenenden (jeweils freitags und samstags 20 Uhr, sonntags 18 Uhr). Abschluss wird am 1. August sein. Der Vorverkauf der Karten hat begonnen: [www.theater-dauseck.de](http://www.theater-dauseck.de)